



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

14. Wie Jesus die Vngestümme deß Meers stillete

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48268)

andere Unglaubige vorgezogen werde/in das Reich Gottes ingehe/du aber aufgeschlossen werdest.

4. Punct.

Erwege die Wort / welche der Herr Jesus / entweder zum Hauptmann selbst/ oder zu denen/welche er zu Jesu gesandt hatte/sagte : Dir geschehe nach deinem Willen ; und wie daß der Diener gleich in derselbigen Stund gesund wurde.

Lobe und dancke dem Herrn Jesu/das er so kräftig in seinen Worten sey/begehre von ihm / daß er dich von allen deinen innerlichen Krankheiten an deiner Seel gesund machen wolle.

COLLOQUIUM.

Dein Gespräch stelle an mit dem Herrn Jesu / nachdem dir deine Andacht und der Geist Gottes ingeben wird. Begehre von ihm die gesundheit deiner Seel/unangesehen daß du dich derselben unwürdig haltest.

Die 14. Betrachtung.

Für den Dinstag der zweyten Wochen in der Fasten.

Wie der Herr Jesus die Unge- stümme des Meers stillete.

1. Punct.

Erwege / wie der Herr Jesus / nachdem er geprediget / und müd gearbeitet hatte / gegen den Abend mit seinen Jüngern in ein Schiff ingieng / und Befelch gabe / daß man fortschiffen solte. Er aber lägte sich unterdessen im hintertheil des Schiffs auff

R. P. Suffer 3. Bunn.

die grobe Schiffseiler / und entschieff daselbst. Item wie sich alsbald ein grosse Unge- stümme und Wind in dem Meer erhubs / also daß die Wasserwellen über dem Schiff herfahren / dasselbig mit Wasser fülleren / und miteinander in grosse Gefahr des Undergangs brachte. Allhie hastu den Schlaf des Herrn Jesu wohl zu erwegen: Dan erstlich thät er auß grosser Arbeit und Mühe nach vielem Predigen und auß Noht schlaffen. Zum 2. wehrete sein Schlaf nit lang / daher er sich nit unden im Schiff wie jener Jonas / welcher unden im Schiff hart schlieffe / sondern oben im Schiff zur Ruhe begab. Zum 3. so wachte er mit seinem Her- gen / ungeachtet daß er mit dem Leib schlieffe. Er sahe alles in seinem Herzen was fürgings eben so wohl / als wan er gewacht hätte.

Befleisse dich im Schlaf dem Herrn Jesu zu folgen. Schlaf nimmer ohne Noht / schlaff mässig / und halte dich auff in guten Gedanken.

2. Punct.

Bedencke / wie die Apostelen / in dem sie sahen / daß der Wind und die Unge- stümme des Meers so groß / die Wasserwellen in das Schiff hinein schlugen / und gleichsam versencken wolten / gleich den Herrn Jesum auff- wecketen / und zu ihm sagten: Herz / Komme uns zu hülff / dan wir gehen under. Er aber zu ihnen sprach: Was fürchtet ihr euch ihr Kleinglaubigen?

Hieben hast du die grosse Weißheit des Herrn Jesu zu bedencken / in dem er mit fleiß zuließ / daß sich diese grosse Unge- stümme des Meers und der Wind erheben ; damit seine Apostel und andere / so mit ihnen im Schiff waren / und das grosse Wunder / welches er willens zu thun / sehen würden / an ihn und seine Allmacht glauben solten. Was er nun

Bbb

damal

damal zuließe / das lasset er noch heutiges Tags zu. Er lasset geschehen / daß sich in und außserhalb seiner Kirchen grosse Verfolgungen und Unruhe erheben: Er lasset geschehen / daß in den Seelen der frommen Christen Aengsten und Betrübnuß entstehen: aber doch alles zu ihrem Nutz und Heyl / die beständigkeit ihres Glaubens zu erkennen / sie in dem Vertrawen auff Gott zu stärken / in der Demuht desto tieffer zu gründen / von den Sünden zu reinigen / sie hiedurch zum Gebett anzutreiben / und andere dergleichen Tugenden mehr zu üben.

Hierauf solt du Ursach nehmen / Gott für alle Widerwertigkeit (sie betreffen dich entweder allein / oder alle Christen in gemein) zu danken: dan wan du alle wohl erkennen und dir zu Nutz machen köntest / so würdest du sehen / daß alles auff dein heyl und wohlfahrt gerichtet. Weiters so folge den heiligen Apostelen in zweyen Dingen: Erstlich daß du in allen deinen Nohtürfften ein groß Vertrawen auff Gott fassst: dan er wilt und kan dir besser helfen / weder keine Creatur im Himmel / oder auff Erden. Zum 2. daß du alle Straff und Verwiff / wan sie schon scharpff und raw seyn solten / mit Danck und Gedult annemmest; gleich wie die Jünger gedültig anhöreten / da ihnen Christus ihren Unglauben verwies.

3. Punct.

Sehe an / wie Christus / sobald er vom Schlaf erwecket / sich gleich auffrichte / und dem Wind und Ungestümme des Meers gebiete sich zu stillen und aufzuhören. Dar auff sich aller Wind und Ungestümme des Meers legte.

Erfreue dich mit dem Herzen Jesu wegen seiner so grossen Macht / welche ihm einen so herrlichen Ruhm und grosse Ehr

bringt. Item schäme dich / daß du dem Herren Jesu so wenig und ungerne gehordest / da doch der Wind und die Ungestümme des Meers so behend seinem Befehl nachgeben. Endlich so folge dem Herren Jesu gebiete nit allein der Ungestümme und Unruhe der unordentlichen Anmühtungen bewegungen deines Herzens / sondern treibe sie ganz und gar.

4. Punct.

Sehe an / wie sich die Apostel bewogen welche im Schiff waren / über eine große änderung entsetzten / und sprachten: Wer ist dieser / dem auch wir gehorchen und ungestümme des Meers folgen?

Halte dich dermassen / daß sich die Menschen über die stillung und besänftigung deiner unmässigen Begierden / in demüthwilligen bewegungen deines Herzens / sondern auch die Engelen verwundern und sagen / wer ist dieser / welcher die Anmühtungen also gebietet und beherrscht?

COLLOQUIUM.

Zum Beschluß stelle dem Herren Christo an / und begehre von ihm / daß er die bewegungen deines Gemühts gebieten und beherrschen möge; insonderheit aber die bewegungen / welche dir am meisten zu thun geben.



Die 15. Betrachtung.

Für den Mittwoch den zweyten Wochen in der Fasten.

Wie der Herr Jesus mit dem heiligen Petro auff dem Meer wandlete.

1. punct.

Fürwege / wie der Herr Jesus / als er sich von seinen Apostelen absonderte / und allein auff dem Berg betten wolte / denselbigen befehlen thäte / daß sie sich in ein Schifflein setzen / und überschiffen solten. Item wie sich im überschiffen ein starcker und widriger Wind erhebre: also daß sie grosse Mühe und Arbeit hatten wider den Wind zu schiffen. Neben dem / wie der Herr Jesus von dem Berg / auff welchem er war / alles (ungeachtet daß es Nacht war) sahe / und wegen der grossen Mühe und Arbeit / so sie hatten / auff Mitleyden gegen ihnen auff dem Meer gehend zu ihnen nahete / welches den Apostelen einen grossen Schrecken und Furcht brachte / also daß sie anfiengen zu ruffen / dan sie vermeyneten miteinander / daß es ein Gespenst wäre.

Hierin hast du unterschiedliche Sachen und Umstand zu bedencken. Erstlich den Lust und die Liebe / welche der Herr Jesus zum Gebett hatte / in dem er sich von seinen Apostelen absonderte / und bey der Nacht an ein einsames und stilles Oreh verfügte.

Zum 2. den Gehorsam seiner Apostelen / welche / unangesehen daß sie gern mit dem Herrn auff den Berg gingen / und mit ihm gebettet hätten / sich dennoch von ihm absonderten / und auff das gefährliche Meer begeben thäten.

Zum 3. die sorg / welche der Herr Jesus

für seine Apostel hatte; er gab ihnen gelegenheit zu leyden / und sonderte sich von ihnen: damit er ihre Trew sehen mögte / und damit sie in den Tugenden zunähmen.

Zum 4. wie fleißig die Aposteln ruderten / und sich wider die Wind fortzuschiffen bemüheten / keiner wolte müßig seyn.

Zum 5. das Mitleyden / welches Christus in ihrer Mühe und Arbeit mit ihnen hatte / und von weiten sahe / wie sie beschäftiget waren.

Zum 6. die Allmacht des Herrn Jesu / in dem er auff dem Meer wandlete / und zu verstehen gab / daß er Meister über Wasser und Meer / und alle andere Creaturen.

Zum 7. die eytele Furcht der Apostelen / in dem daß sie Christum für ein Gespenst ansahen und anfiengen zu schreyen; da sie doch wegen des grossen Winds und wegen der Gefahr / in welcher sie waren / mit fürchteten / noch schreyen thäten.

Auß allem diesem du schließen solt / wie man dem Herrn Jesu in dem Lust zum Gebett folgen / gelegene Zeit / Weyl / und bequeme Orth her darzu suchen soll. Item wie man für seine Hausgenossen und andere / so uns ettwan befohlen / sorg tragen soll.

Zum 2. befeisse dich den Aposteln in dem Gehorsam / in verlassung ihres Herrens und Meisters / wan es Gott also belieben wird: Item in dem Fleiß / den Winden der Versuchungen zu widerstreben / nachzufolgen. Weiters so fasse in allen deinen Widerwertigkeiten und Aengsten ein groß Vertrauen auff die Sorg und auff die grosse Macht des Herrn Jesu; dan er kan alles / was den seiligen schadet / abwenden; er sehet alle unsere Mühe und Arbeit / und hat ein Mitleyden mit uns. Endlich so kanst du dich auch gar wohl schämen / daß du zu zeiten in eytelen und geringen sachen eine eytele Furcht hast:

Bbbb 2

daß